

**DER WEG ZUM BERLINER  
KONGRESS; HISTORISCHE  
ENTWICKLUNG BOSNIENS UND  
DER HERZEGOWINA BIS ZUR  
OKKUPATION 1878**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768837

Der Weg zum Berliner Kongress; historische Entwicklung Bosniens und der Herzegowina bis zur Okkupation 1878 by Alexander Spaits & Otto Gstottnek

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ALEXANDER SPAITS & OTTO GSTOTTNEK**

**DER WEG ZUM BERLINER  
KONGRESS; HISTORISCHE  
ENTWICKLUNG BOSNIENS UND  
DER HERZEGOWINA BIS ZUR  
OKKUPATION 1878**





Graf Julius Andrassy

Österreichisch-ungarischer Minister des Äußern  
1871—1879

## **Der Weg zum Berliner Kongreß**

# UNSERE TRUPPEN IN BOSNIEN UND DER HERZEGOWINA 1878

## EINZELDARSTELLUNGEN

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT VON  
HAUPTMANN ALOIS VELTZÉ

I. BAND

WIEN UND LEIPZIG 1907

☞ C. W. STERN ☞

# DER WEG ZUM BERLINER KONGRESS

HISTORISCHE ENTWICKLUNG BOSNIENS UND DER  
HERZEGOWINA BIS ZUR

OKKUPATION 1878

VON

RITTMEISTER ALEXANDER SPAITS

ILLUSTRIERT VON HAUPTMANN OTTO GSTÖTTNER

MICROFILMED BY  
UNIVERSITY OF TORONTO  
LIBRARY  
MASTER NEGATIVE NO.:

..... 930069 .....

WIEN UND LEIPZIG 1907

☞ C. W. STERN ☞



Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.



**B**osnien und die Herzegowina, die noch vor kaum 30 Jahren zum klassischen Boden der Christenmetzeleien und des Raubunwesens gehörten, in denen der Halbmond die heimischen Herrscher wohl ausgerottet hatte, doch selbst nie zur festen Herrschaft gelangt, die an Naturschätzen so reichen Länder in heillosen Anarchie verwüsten ließ — Bosnien und die Herzegowina sind neu erstanden!

Nur den befruchtenden Einfluß seines neuen Mutterlandes genießend, ohne vom politischen Getriebe desselben berührt zu werden, haben sich die okkupierten Gebiete in wenigen Jahren zu einem modernen Kulturland entwickelt. Die Verkehrs- und Wohlfahrtsinstitute, die errichtet wurden, die öffentliche Sicherheit, die man in Regionen verpflanzte, in denen ehemals autokratische Skrupellosigkeit herrschte, das sind Bausteine eines Monumentalwerkes österreichisch-ungarischer Provenienz. Dieses Werk wird bleiben, mag die Geschichte dieser Länder welche Bahnen immer nehmen.

Zu rechter Zeit die erforderlichen Kräfte unzersplittert hier im Süden eingesetzt, hätte die Monarchie ihre Hoheitszeichen bis zum Ägäischen Meer, ja selbst zur Donaumündung vorschleichen können! Welche Perspektiven hätten sich da wohl für einen Staat ergeben, dessen Macht bis an die Adria, zum Schwarzen und Ägäischen Meer reichend, und im Besitz von Saloniki, politisch und wirtschaftlich den ganzen Orient beherrscht!

Dies sind heute müßige Gedanken für uns erübrigt es, sich einer bescheideneren Errungenschaft, eines Kultur-

werkes reinster und edelster Art zu erfreuen, das unter Habsburgs Zepter an den Quellen der Bosna und Narenta aufblüht, an dessen Schaffung unsere Väter begonnen und an dem unsere Brüder heute noch arbeiten.

Aber warum, so fragen wir, blieb der Hilferuf der unter Türkenjoch gebeugten Christenheit durch Jahrhunderte ungehört? Warum war es erst unseren Tagen vorbehalten, die reichen Naturschätze des Landes zu erschließen und längst verfallene alte Handelswege wieder zu eröffnen? Zur Adria, zum griechischen und zum Schwarzen Meere hat die Natur mit kräftigen Strichen Wege gezeichnet, auf denen die Monarchie schon längst ihre Aufgabe und Bestimmung hätte suchen müssen! Dort im Süden, zwischen befruchtenden, weltverbindenden Meeren, hat Österreich seit Jahrhunderten eine des vollsten Einsatzes würdige Kulturarbeit geharrt. Doch zu verführerisch schien vordem der Besitz ferner, vielumworbener Länder, wie Belgien, Spanien und Italien, zu wertvoll die Anrechte auf Galizien, zu verlockend war der Glanz der Vorkherrschaft in Deutschland, als daß man Zeit gefunden hätte, den Blick dauernd nach dem Orient zu wenden.

Hat ja ganz Mittel- und Westeuropa dem nördlichen Balkan bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts auch nur dann ein gewisses Interesse entgegengebracht, wenn Eifersucht gegen Rußland oder Österreich sie dazu bewogen. Sonst lagen diese Länder dem Interesse der Kulturzentren ferner, als wenn sie Ozeane von ihnen getrennt hätten; sie, die durch Jahrhunderte der vorgeschobenste Schutzwall der Christenheit gegen das Osmanentum waren, fanden kein Gehör bei den frömmsten Höfen und führenden Staatsmännern, als ihre Hilferufe um Befreiung aus dem Joch des Islam nach dem Westen drangen.

Folgen wir der geschichtlichen Entwicklung Bosniens und des Hums — die alte Bezeichnung für die Herzegowina — so werden wir Erklärung für deren Weltvergessenheit finden, gewiß wird aber die Kenntnis dieser an dramatischen Episoden so reichen Geschichte auch das Interesse für die mit uns so eng verbundenen Gebiete festigen.

Schon aus der Verschiedenheit der geographischen Verhältnisse Bosniens und der Herzegowina haben sich für jedes